





Berliner Wirtschaft im Übergang

Tatenlosigkeit versetzt die meisten Unternehmerinnen und Unternehmer in chronische Unruhe. Darum war es für viele beunruhigend, wie 2021 wichtige wirtschaftspolitische Projekte in der auslaufenden Legislaturperiode des Landes unfertig liegen geblieben sind. Die Digitalpolitik verharrte in der Konzeptionsphase, die Verwaltungsreform blieb bei der Umsetzung im Faxgerät stecken und um die Bildungspolitik machten viele Verantwortliche lieber einen großen Bogen. Der Übergang in den neuen Senat mit neuen Gesichtern geht daher mit hohem Erwartungsdruck einher.

Zugleich müssen sich auch die Berliner Unternehmen selbst mit zahlreichen Übergängen auseinandersetzen. 2021 war und 2022 wird erneut geprägt sein vom Strukturwandel zu

digitalen Geschäftsmodellen, der Rückkehr zu mehr Öffnungen nach erneuten Lockdowns und der Frage, wie eigentlich die Post-Corona-Normalität am Arbeitsplatz aussieht.

Und auch die IHK Berlin hatte einen Übergang auf Daniel-Jan Grl zu verzeichnen, der mit großer Mehrheit zum neuen Präsidenten gewählt wurde, nachdem Beatrice Kramm das Amt niedergelegt hatte. 2022 wird nun eine neue Vollversammlung gewählt – auch dies ist ein Übergang, bei dem wir auf eine rege Beteiligung der Berliner Unternehmen setzen.

Die vorliegende Leistungsbilanz und -ausschau soll Ihnen zeigen, dass die IHK alles andere als tatenlos ist. Wir wünschen Ihnen spannende Lektüre.

Ihr



Daniel-Jan Grl
Präsident



Jan Eder
Hauptgeschäftsführer

Das sind unsere Themen für 2022

Das Jahr 2021 hat viele unternehmerische Hoffnungen durch Ernüchterung ersetzt und zugleich gezeigt, dass die Wirtschaft auch in Krisenzeiten als Rückgrat der Gesellschaft für Kontinuität und Wohlstand steht. Mit den Wahlen in Bund und Land haben an vielen Stellen die politischen Ansprechpartner gewechselt. Zudem wählt die Berliner Wirtschaft im Frühjahr eine neue Vollversammlung. Das Jahr 2022 bietet damit die Chance für einen Neustart in den wichtigsten Handlungsfeldern. Mit dem Arbeitsprogramm 2022 hat die Vollversammlung für 2022 Schwerpunktthemen definiert.

Der Wechsel ermöglicht Chancen

Mit den gleichzeitigen Wahlen in Bund und Land wurden die Karten neu gemischt. Im Jahr 2022 hat die IHK Berlin an vielen Stellen neue politische Ansprechpartner. Zudem wählt die Berliner Wirtschaft im Frühjahr eine neue Vollversammlung und die Ausschüsse der IHK werden neu besetzt. Jetzt geht es darum, von Anfang an die richtigen Akzente zu setzen. Das kann nur gelingen, wenn die Berliner Wirtschaft bei der Lösung der Herausforderungen von Anfang an mit am Tisch sitzt und Politik und Wirtschaft diese gemeinsam meistern. Dafür werden wir noch stärker in die politische Ansprache gehen. Unser Ziel ist es, die IHK Berlin als Vertreter der Wirtschaft noch stärker in der Berliner Landespolitik sichtbar und ansprechbar zu machen.

Wirtschaft ist Teil der Lösung!

Bei allen politischen Widersprüchen und Konfliktlinien hat die IHK Berlin ein hervorragendes Standing auf dem politischen Parkett. Die fachliche Expertise der IHK Berlin einerseits und der Zugang zu 300.000 Mitgliedern andererseits werden quer durch alle Parteien geschätzt. Diese hervorragenden Ausgangsbedingungen und das gute Netzwerk werden wir stärken und aufwerten.

Dafür werden wir insbesondere die Einbindung des Ehrenamtes in die politische Arbeit der IHK Berlin forcieren – sei es durch das Einsetzen von Expertenteams, die verstärkte Zusammenarbeit der Ausschüsse bei der Umsetzung der Themenschwerpunkte 2022 oder bei der Entwicklung von Gesprächsformaten zwischen IHK-Ehrenamt und Berliner Abgeordnetenhaus. Daher steht unser Angebot an den Rot-Grün-Roten Senat, die Berliner Wirtschaft als Partner in alle Politikfelder einzubinden.



Politische Chancen für Berlin

Berlin ist Hauptstadt, Metropole und verheißungsvolle Spielwiese für Kreative, Touristen und Gründende. Doch wie jede prosperierende Großstadt dieser Welt kämpft sie mit den bekannten Wachstumsschmerzen: Knapper Wohnraum, volle Straßen, lange Wartelisten bei der Schulanmeldung und noch längere Warteschlangen auf dem Bürgeramt sind die Herausforderungen dieser Zeit. Gleichzeitig gerät die deutsche Hauptstadt bei der Lösung dieser Aufgaben nicht nur im internationalen Vergleich immer weiter ins Hintertreffen. Berlin ist keine Stadt der spontanen Liebe: Nicht nur beim Standesamt wartet man monatelang auf einen Termin. Das Wahlchaos im September 2021 ist nicht vergessen. Auch die Berliner Wirtschaft braucht endlich eine funktionierende Stadt! Zudem stellen die Absolventen der Berliner Schulen im Bundesvergleich weiterhin das Schlusslicht mit Blick auf Ausbildungsreife und Grundkompetenzen. Wir müssen jetzt die Bildungsrevolution starten, sonst wird die Fachkräftelücke immer weiter aufklaffen! Zudem sind die hehren Ziele in der Stadtentwicklung – seien es politische Verkehrs- oder Wohnungsbauprojekte – in der Vergangenheit häufig an der Unvereinbarkeit von parteipolitischer Linie und den geltenden Gesetzen gescheitert. Wir brauchen jetzt eine pragmatische Stadtentwicklung, die das Ergebnis und nicht

den Weg im Blick hat! Bei der Bewältigung all dieser Aufgaben muss aber auch verstanden werden, dass die großen Themen Wirtschaftswachstum, soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit sich nur gewinnbringend ergänzen lassen, wenn alle Akteure dieser Stadt zusammenarbeiten. Berlin kann zum Leuchtturm für nachhaltige Lösungen werden, wenn die Wirtschaft als Lösungsgeber und Partner mitgenommen wird.

Die IHK Berlin wird die Umsetzung der Schwerpunktthemen gemeinsam mit Expertenteams erarbeiten, die jeweils einen Businessplan zur Umsetzung vorlegen werden.



Die Verwaltungsmodernisierung kann nur funktionieren, wenn ein starkes Rotes Rathaus die Steuerung übernimmt

Funktionierende Stadt

Das Markenzeichen einer funktionierenden Stadt ist nach innen und außen eine leistungsstarke und serviceorientierte Verwaltung. Die Berlinerinnen und Berliner sowie die Unternehmen der Hauptstadt erwarten endlich echte Durchbrüche beim Bürokratieabbau, digitaler Verwaltung und schlanken Prozessen. Auch die Ansiedlung neuer Unternehmen und der Zuzug führender Köpfe aus der Wissenschaft – und damit die Innovationsdynamik des Wirtschaftsstandortes – hängen von der Modernisierung der Berliner Verwaltung ab. Um hier endlich Nägel mit Köpfen zu machen und sichtbare Fortschritte für alle Kunden der Verwaltung zu erzielen, braucht es grundlegende strukturelle Anpassungen. Ziel muss es sein, das Zuständigkeitschaos zwischen Landes- und Bezirksebene aufzulösen sowie eine durchgängige Modernisierung und Digitalisierung der

Verwaltungsprozesse und -services zu erreichen. Zum anderen verfügt nicht zuletzt der Berliner Mittelstand über vielfältige praxiserprobte digitale Lösungen, die die Leistungsfähigkeit der Verwaltung auf ein neues Niveau heben können. Allerdings muss dafür umgehend ein politischer Paradigmenwechsel in der Beschaffungs- und Vergabepaxis des Landes erfolgen, der gemeinsam mit den Unternehmen auf die aktive Nutzung der Spielräume für Innovationen in Verwaltung und Öffentlichkeit setzt und Kompetenzen aus der Wirtschaft einbindet. An erster Stelle steht grundsätzlich die Notwendigkeit eines starken Commitments der Regierungsspitze. Die Verwaltungsmodernisierung kann nur funktionieren, wenn ein starkes Rotes Rathaus die Steuerung übernimmt, die Durchgriffsrechte bis in die Bezirke reichen und ein zentrales Budget die Ernsthaftigkeit des Vorhabens untermauert.

Revolution der Bildung

Wenn in Berlin keine Revolution in der Bildung gelingt, wird die Stadt nicht nur die „rote Laterne“ in der Bildungspolitik behalten, sondern auch langfristig auf einen immensen Personalmangel zusteuern. Ausreichend viele Empfehlungen aus Expertenkommissionen und Maßnahmen-vorschläge für eine Bildungsrevolution liegen längst auf dem Tisch. Sie müssen nun unter Beteiligung der Wirtschaft in die Umsetzung gehen und dabei muss ein klarer Fokus auf der Steigerung der Schulqualität und der Ein-mündung der Maßnahmen in betriebsnahe berufliche und akademische Bildung liegen. Digitalisierung von der Kita bis in die Schule, Berufsschule und Hochschule leistet dabei einen Beitrag zum Bildungserfolg bzw. zur intensiveren Kooperation von Betrieben und Berufsschulen.

Die Revolution der Bildung muss bei den Kleinsten beginnen: Der Kitausbau muss mit ausreichendem Budget unterlegt und ent-sprechend dem Bedarf gesteuert werden. Nur wenn für jedes Kind zwischen ein und sechs Jahren ein Kitaplatz zur Verfügung steht, kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Unternehmen gelingen. Sprachförderung muss sich sowohl für Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache als auch für Muttersprachler

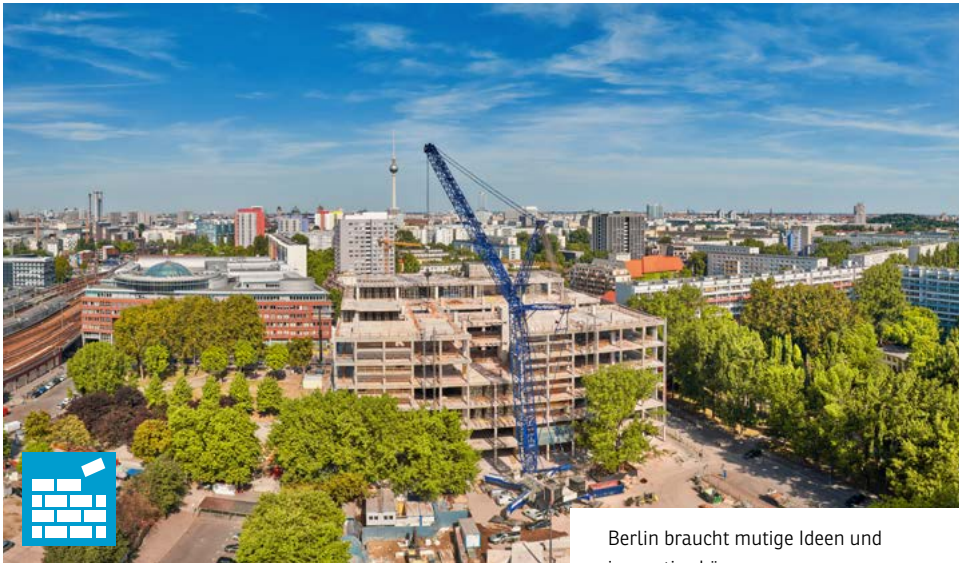


Die Revolution der Bildung muss bei den Kleinsten beginnen

systematisch von der Kita bis in die berufliche Ausbildung durchziehen. In der Schule muss sich die Vermittlung von Grundkompetenzen deutlich verbessern und der (Fach-)Lehrermangel beseitigt werden. Die IHK Berlin wird sich für eine Einbindung der Berliner Wirtschaft in der Landespolitik einsetzen, um bei den anstehenden Projekten die Berufsorientierung in Berlin auf ein neues Qualitätsniveau heben, u. a. durch die

Weiterentwicklung der Jugendberufsagentur zu einer Vermittlungsagentur, die Nutzung von Talente-Check und dem Show Room duale Ausbildung für alle Jugendlichen im Land Berlin und die Verzahnung mit der anschließenden Praktikumsvermittlung durch die Arbeitsagenturen. Darüber hinaus wird die IHK Berlin mit 2,8 Mio. Euro über drei Jahre einen eigenen Beitrag für eine Ausbildungsinitiative im Land Berlin leisten, um mehr Jugendliche und Betriebe

im Rahmen von Praktika, dualer Ausbildung und dualen Studium zu begeistern und Fachkräftengpässen entgegenzuwirken. Die Landingpage www.ausbildung.berlin soll zentrale Anlaufstelle für Jugendliche werden. Das Projekt „Ich mache mich selbstständig“ wird 2022 ausgebaut, um Unternehmertum und Gründergeist an Berliner Schulen zu stärken. Über einen Fachkräftekoordinator wird die IHK Berlin neue Services für Unternehmen aufbauen.



Berlin braucht mutige Ideen und innovative Lösungen



Pragmatische Stadtentwicklung

Die wachsende Stadt braucht mutige Ideen und innovative Lösungen, um mit begrenztem Flächenangebot und knappen Ressourcen ein lebenswertes Berlin für alle Hauptstadtbewohnerinnen und -bewohner zu schaffen. Eine nachhaltige Verkehrswende muss den Wirtschaftsverkehr mitdenken. Die Ausweisung von mehr Gewerbeflächen sowie eine Neubauoffensive für privaten Wohnraum sind Grundlage zukünftigen Wachstums. Eine moderne urbane (Netz-)Infrastruktur ist für die Entwicklung der Metropole Berlin und ihre Verzahnung mit der Metropolregion Berlin-Brandenburg eine entscheidende Daseinsvorsorge, die es auszubauen gilt.

Um den Wohnungsbau als Gemeinschaftsaufgabe voranzubringen und bis 2030 das Ziel von 200.000 neuen Wohnungen zu erreichen, braucht es ein Bündnis für Wohnungsbau unter Beteiligung der Berliner Wirtschaft. Enteignungen sind als Instrument grundsätzlich abzulehnen. Für die Belebung der Innenstädte – gerade im Zuge der Pandemie – braucht Berlin ein Aktionsprogramm „Stadtzentren nach Corona“, das mit der Wirtschaft umgesetzt wird. Im Verkehrsbereich kommt es für die Unternehmen vor allem darauf an, dass der Wirtschaftsverkehr beim Umbau zu einer klimafreundlichen Mobilitäts-

struktur und der Verkehrswende nachhaltig gewährleistet bleibt. Der BER braucht weitere Langstreckenverbindungen zur Anbindung des Standorts an die globalen Märkte. Schließlich ist eine leistungsfähige Infrastruktur Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Digitalisierung in den Unternehmen, in den Schulen und insgesamt für eine vernetzte Stadt.

Berlin – Stadt der nachhaltigen Ideen und Lösungen

Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern eine unaufhaltsame Veränderung des gesellschaftlichen Anspruchs, soziale, ökologische und ökonomische Interessen in den Ausgleich zu bringen. Dabei geht es jedoch nicht nur darum, dass die Unternehmen die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) umsetzen. Nachhaltigkeit kann zum Geschäftsmodell für die Wirtschaftsmetropole Berlin werden. Berlin hat hervorragende Startbedingungen, um als Schaufenster innovativer nachhaltiger unternehmerischer Lösungen in die Welt zu strahlen. Die großen ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Stadt müssen dafür jedoch im Schulterschluss von Politik und Wirtschaft gelöst werden.



Berlin hat hervorragende Startbedingungen für innovative nachhaltige unternehmerische Lösungen

Damit Berlin dieser Rolle gerecht werden kann, müssen nachhaltige unternehmerische Lösungen für die Herausforderungen dieser Stadt sichtbar werden und diese Leistungen von der Politik anerkannt und befördert werden. Nachhaltige Lösungen entstehen dort, wo unternehmerische Interessen, Innovationen und eine soziale Politik in Einklang gebracht werden – und nicht gegeneinander ausgespielt. Engagierte Arbeitgeber und Ausbilder sorgen mit ihren Leistungen dafür, dass der Fachkräftebedarf dieser Gesellschaft lang-

fristig gesichert werden kann. Für Energiewende und Klimaschutz in der Metropole entwickeln Industrie, Dienstleister und das Handwerk täglich neue Lösungen – diese zur Anwendung zu bringen, muss das Ziel einer erfolgreichen Nachhaltigkeits-Governance sein. Bei der größten sozialen Frage, die Berlin aktuell beschäftigt, der Wohnungs- und Mietenpolitik, verspricht das Schüren von Konflikten und die Betonung eines Gegeneinanders von Wirtschaft und Mietern keine Lösung. Eine Politik, die auf nachhaltige Ideen

und Lösungen setzt, verteilt nicht Eigentum an Wohnraum um und setzt dafür Milliardenbeträge ein. Sie sorgt hingegen mit einem funktionierenden Rahmen dafür, dass sich wirtschaftliche Interessen und sozialpolitische Verantwortung ergänzen.

Nur wenn es gelingt, dieses Grundverständnis in der Politik zu verankern – die Ideen der Wirtschaft als Teil der Lösung zu verstehen –, wird Berlin als nachhaltiger Wirtschaftsstandort prosperieren.

Die IHK Berlin unterstützt Unternehmen auf dem Weg zu nachhaltigerem Wirtschaften mit Beratungsangeboten zu Fördermitteln und mit Informationen zu den Themenfeldern der Nachhaltigkeit nicht zuletzt mit zahlreichen Veranstaltungen und Workshops. Eine Nachhaltigkeitsstrategie aufzubauen, klimaneutral zu werden, ein Managementsystem einzuführen – bei diesen und weiteren Themen macht die IHK Berlin in 2022 konkrete Angebote.



Arbeitsprogramm 2022

www.ihk-berlin.de/arbeitsprogramm





162
Teilnehmer an der
Sprechstunde zur
Schuldnerberatung

144
Benennungen von
öffentlich bestellten
und vereidigten
Sachverständigen

22.716
Rechts- und
Steuerauskünfte

5.681
Gespräche zu
Gründungsberatung

Rund **68.000**
Telefonkontakte im
Service Center

„Meet your IHK“ – Kennenlernen mit
Mitgliedsunternehmer*innen in
1.800 persönlichen Gesprächen
und **44** Online-Veranstaltungen

48 Bedarfe von
Berliner Unternehmen bzgl.
Nachhaltigkeit ermittelt

 **27.654**
Außenwirtschafts-
dokumente gesamt,
davon **15.269**
elektronisch

210
persönliche Beratungen
für Unternehmen
in Schwierigkeiten

Beratung und Service

18.566
Ursprungszeugnisse

721
Carnets A.T.A.

8.367
Bescheinigungen

Rund **4.400**
Auskünfte zu Außen-
wirtschaftsdokumenten

Rund **2.500** 
Mails im Corona-Postfach

Rund **8.000**
Anrufe in der Corona-Hotline

46 Versendungen
des Corona-Newsletters mit
rund **73.000** Abonnenten

5.589
Stellungnahmen zu
Handelsregistereintragungen
(Service & hoheitlich)

Beteiligung
insgesamt über
44 Interviews zum
Thema Nachhaltigkeit



Über **150**
Konferenzteilnehmer bei
Außenwirtschaftskonferenz
Berlin-Brandenburg &
Exporttag mit über

54 
Forderungen der
Berliner Wirtschaft im
Koalitionsvertrag von
Rot-Grün-Rot verankert

Über **100**
Teilnehmer bei Außen-
wirtschaftsumfrage

 Einbindung von
4.000
Mitgliedsunternehmen
zur Projektion von
krisenresilienten
Wachstumsstrategien

217 Teilnehmende
in **5** Veranstaltungen
„Forschung trifft Praxis“

Über **9.000**
politische Konsultationen

2 öffentliche Spitzengespräche
mit den Fraktionsvorsitzenden
und den KandidatInnen um das
Bürgermeisteramt mit insgesamt
700 erreichten Unternehmen

Politik

5 Stadtgespräche
Mittelstand mit
108 Teilnehmern

Über **250** 
direkte Politikkontakte und
mehr als **1.000** beteiligte
Unternehmen und Mitglieder
des Ehrenamts

3
Online-Veranstaltungen
der Kampagne
„Gleichstellung gewinnt“

300
eingebundene Unternehmen
aus dem Ehrenamt zur
Entwicklung von Forderungen
für eine Wachstumsstrategie
nach der Pandemie



4 Innovationsteams, die neue Wege entwickeln, um Bedarfe bzgl. Nachhaltigkeit zu bedienen

 **19.750**
Auszubildende in **5.140**
Ausbildungsbetrieben

7.130
Prüflinge in der Weiterbildung,
davon **3.270** Absolventen
und **2.190** Absolventen der
Ausbilder-Eignungsprüfung

Eröffnung des Talente
Check Berlin inkl. Show
Room Duale Ausbildung

 Startschuss von
www.ausbildung.berlin mit
10 Partnern im Land
Berlin und **170.000**
Webseitenbesuchen

44
Klassen haben
den Talente Check
Berlin besucht

2.350
Betriebsbesuche und
digitale Beratung der
Ausbildungsberater

Landesweite Kampagne
für die Ausbildung im
Land Berlin mit
34 Mio. Kontakten
realisiert

3.700
Teilnehmer an
Unterrichtungen der
Sach- und Fachkunde

6.700
abgelegte Prüfungen in
der Sach- und Fachkunde,
davon **4.500** digital.

407
Registrierungen im Rahmen
von Erlaubnisverfahren für
gewerbliche Tätigkeiten

Bildung und Beruf



Rund **39.000**
Nutzungen auf (angereicherten)
nachhaltigen Produkten

7.680 neue
Ausbildungsverträge

194
aktive Berufe

17.600
Prüflinge, mit **7.600** Prüflingen
in Zwischenprüfungen, sowie im
ersten Teil der Abschlussprüfung
und **10.600** in Abschlussprüfungen

650 Azubis aus
einem Flüchtlingsland
in EQ oder Ausbildung

2.120
Teilnehmer berufliche
Weiterbildung in **162**
Lehrgängen und Seminaren
(davon **70** digital)

An **6** Schulen rund
400 Schüler für die Duale
Ausbildung begeistert

Umstellung des Niederschriften-
versandes in der Ausbildung von
Papier auf digital – rund
8.000 Niederschriften
elektronisch versendet

Einführung von
ePayment in den
Unterrichtungen –
rund
3.500
Teilnehmende an
Unterrichtungen p. a.
können per ePayment
bezahlen



Über **50 %**
der Ausbildungsverträge
wurden digital eingereicht
und bearbeitet (Vorjahr 21 %)

193
ehrenamtliche Prüfer in
der Sach- und Fachkunde

 **2.240**
Aktive Prüfer in der
Aus- und Weiterbildung,
aber **3.020** aktuell
berufene Prüfer

6 neue Serviceprodukte
zum Thema Nachhaltigkeit

99
VV-Mitglieder

155
aktive Handelsrichter

172
Wirtschaftsjunioren

Ehrenamt



Das haben wir 2021 für Sie erreicht

Die Folgen der Coronapandemie haben auch 2021 das wirtschaftliche Leben in Berlin bestimmt. Zudem wurden in Land und Bund neue Parlamente gewählt und neue Koalitionsverträge verhandelt. Die IHK Berlin hat sich auf allen Ebenen dabei für wirtschaftsfreundliche Lösungen eingesetzt und Weiterentwicklungen in strategisch wichtigen Handlungsfeldern eingefordert.

Unternehmen in der Krise vertreten und beraten

Serviceangebote rund um Corona

Im zweiten Jahr der Pandemie haben wir unsere Serviceangebote rund um Corona mit Hotline, Postfach, Website und Newsletter weiter verstetigt. Dabei konnten wir in rund 10.500 Kontakten unseren Mitgliedern beratend zur Seite stehen und über Gesetze, Verordnungen und Finanzierungshilfen informieren. 46 Aus-sendungen des Newsletters an rund 73.000 Abonnenten belegen den konstanten Beratungsbedarf der Berliner Wirtschaft aufgrund der dynamischen Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr. Mit Unterstützung von Kooperationspartnern und Experten wurden außerdem Townhall Calls, Sprechstunden, kostenfreie Schulungen und andere digitale Formate angeboten und intensiv genutzt.

Coronapolitik

Im Jahr 2021 war Corona in Politik und Wirtschaft weiterhin das beherrschende Thema. Welche Maßnahmen die Parteien als geeignet ansahen, um wieder auf den wirtschaftlichen Wachstumspfad zurückzufinden, war Diskussionsgegenstand der öffentlichen Spitzenrunde der Fraktionsvorsitzenden, zu der die IHK Berlin im ersten Quartal einlud. Gemeinsam mit den IHKs aus Brandenburg und der Zuarbeit von 300 ehrenamtlich in der IHK engagierten Unternehmen entwickelte die IHK Berlin darüber hinaus über 54 Maßnahmenvorschläge, die mit neuen Wachstumsimpulsen die Wirtschaft stützen sollen. Dieses Maßnahmenpaket stellte die Grundlage für weitere bilaterale Gespräche zwischen IHK und Politik und Verwaltung dar. Mehrmals wurde die IHK Berlin dabei im Abgeordnetenhaus angehört und konnte so wichtige Impulse zu Öffnungsperspektiven und



Auch 2021 war Corona in Politik und Wirtschaft das beherrschende Thema

finanziellen Unterstützungsleistungen für die Wirtschaft setzen. Die Hoffnung, mit den neuen Impfstoffen die Pandemie im Jahr 2021 endgültig hinter sich zu lassen, verblasste nach einer leichten Erholung im Sommer rasch angesichts der Impfszurückhaltung in der Bevölkerung und den neuen Virusvarianten. Aufgrund von neuen beschränkenden Verordnungen zur Eindämmung der Pandemie waren weitere finanzielle Hilfen und Öffnungsperspektiven für die Wirtschaft geboten, für die sich die IHK Berlin einsetzte.



Corona-Themen

www.ihk-berlin.de/corona

Politisches Wahljahr begleitet

Am 26. September konnten Berlinerinnen und Berliner nicht nur ihre Stimme zum neuen Bundestag und zum Abgeordnetenhaus abgegeben, sondern auch bestimmen, wer sie an den Spitzen der Bezirke vertritt. Damit die Belange der Wirtschaft in diesem Superwahljahr auf allen politischen Ebenen Gehör finden konnten, veranstaltete die IHK Berlin das Jahr über unterschiedliche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen. Bei Diskussionsrunden mit den Direktkandidatinnen und -kandidaten für den Bundestag ermöglichte die IHK ihrer Unternehmenschaft, einen besseren Überblick über die Kandidaten in ihren Bezirken zu erhalten. In den Wahlarenen zu Klimaschutz, Stadtentwicklung und Digitalisierung stellten dagegen die fachpolitischen Sprecherinnen und Sprecher aus dem Abgeordnetenhaus ihre Wünsche und Ziele für die kommende Regierungsarbeit vor. Bei der sogenannten Elefantenrunde beantworteten die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten für das Amt des Regierenden Bürgermeisters die Fragen der Wirtschaft. Mit diesen Formaten erreichte die IHK Berlin rund 1.000 Unternehmen und begleitete die weiteren Koalitionsverhandlungen durch intensive Gespräche mit der Politik. Insgesamt konnten so über 50 Forderungen der IHK Berlin im Koalitionsvertrag verankert werden.

Duale Ausbildung in der Krise gestärkt

Die IHK Berlin hat auch im zweiten Corona-Jahr die Berliner Ausbildungsbetriebe und ihre Auszubildenden tatkräftig unterstützt. Die Ausbildungsberatung hat neue Formate wie die Wellkammer für Ausbildungsbetriebe und neue Beratungsformaten wie upDate Ausbildung entwickelt. Trotz der Pandemie konnten die Unternehmenskontakte um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Außerdem konnte die IHK Berlin trotz der Pandemie den reibungslosen Verlauf der Prüfungen garantieren und hat auch in diesem Jahr ihre IHK-Prüfungsküche

zur Vorbereitung auf die praktischen Abschlussprüfungen für Köche wieder zur Verfügung gestellt. Die Landingpage www.ausbildung.berlin wurde mit einer begleitenden Imagekampagne umgesetzt, so dass Ausbildungsinteressierte Jugendliche über die Existenz der Webseite, auf der sie alle freien Ausbildungsstellen in Berlin und im nahen Umland finden können, über verschiedene Social-Media-Kanäle informiert wurden. Das Team zur Ausbildungspolitik hat im Frühjahr bei über 300 Berliner Unternehmen eine Umfrage zum Thema Ausbildungsmarkt der Zukunft durchgeführt. Forderungen der Berliner



Die Ausbildungssuchmaschine ausbildung.berlin mit 10 Partnern im Land Berlin ist mit 170.000 Klicks gestartet



Wirtschaft wie die Einführung der Berufs- und Studienorientierung in allen Schulformen, Senkung von Einstiegshürden für neue Ausbildungsbetriebe und die Umsetzung einer modernen Ausstattung in den Oberstufenzentren wurden in den Berliner Koalitionsvertrag aufgenommen.



Ausbildungsplatzsuche
www.ausbildung.berlin

Digitaloffensive umgesetzt

Die IHK Berlin hat auch in 2021 gemeinsam mit dem DIHK eine Unternehmensumfrage zum Stand und zu den Aussichten der Digitalisierung aus Sicht der Wirtschaft auf den Weg gebracht. Die dringlichsten Wünsche der Berliner Unternehmen an die Politik sind die Schaffung einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur (61 Prozent) und die portalgestützte Verfügbarkeit von digitalen Verwaltungsdienstleistungen (39 Prozent). Um hierfür die Grundlagen zu legen, braucht es weniger organisierte Unzuständigkeit, sondern eine klare politische Identifikationsfigur mit Umsetzungswillen. Mit der Berufung eines Chief Digital Officers ist die Politik der IHK-Forderung gefolgt, Verantwortlichkeiten zu schaffen und die bisher unkoordinierten Strategien besser zu orchestrieren.



Digitaloffensive
www.ihk-berlin.de/digitaloffensive

Für den Berliner Mittelstand bringt die Digitalisierung nicht nur unternehmerische Vorteile mit sich, sondern auch neue Angriffsflächen und Gefährdungspotentiale – hierauf müssen Antworten gefunden werden! Die IHK hat ihre Initiative „Wissen, was schützt“ mit konkreten Angeboten für ein Mehr an Sicherheit im Unternehmen fortgesetzt. Zu den etablierten Formaten, wie z. B. dem IT-Sicherheitstag, wurde mit Unterstützung von fünf Berliner Sicherheitsakteuren ein neuer Newsletter „Unternehmenssicherheit: Tipps aus Berliner Expertenkreisen“ als kurzer Draht in den Mittelstand aufgebaut. Darüber hinaus konnten Unternehmen an Awareness-Webinaren zum Thema IT-Sicherheit und der Veranstaltung „Sicherheit zum Frühstück“ teilnehmen. Zudem hat die IHK im vergangenen Jahr in der Reihe „Digital meets Mittelstand“ Informationsveranstaltungen am bundesweiten Digitaltag angeboten, in denen die Themen High-Speed-Internet und Breitbandausbau, künstliche Intelligenz und Förderprogramme für Digitalisierungsprojekte behandelt wurden. Gemeinsam mit Partnern wie dem Mittelstand-Digital Zentrum Berlin, der Digitalagentur Berlin und dem it's.BB sowie den Brandenburger IHKs hat die IHK Berlin ein breites Netzwerk für die Digitalisierung der Wirtschaft in Berlin geschaffen. Rund 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Unternehmen haben die Veranstaltungen zum Thema besucht.



Mehrere Innovationsteams haben neue Wege entwickelt, um Bedarfe bzgl. Nachhaltigkeit zu bedienen

Nachhaltigkeit als strategisches Handlungsziel verankert

2021 wurde in der IHK Berlin der Startschuss für nachhaltigeres Handeln in den Berliner Unternehmen und der Organisation selbst gelegt. Mehrere Innovationsteams haben neue Ideen für Unternehmen entwickelt, darunter unsere Onlineplattform „nachhaltig wirtschaften“. Orientiert an den Bedarfen Berliner Unternehmen bieten wir einen Maßnahmen-Check zum Wissensaufbau und zur besseren Sichtbarkeit nachhaltig arbeitender Unternehmen. Im Entwicklungsprozess waren insgesamt 44 Berliner Unternehmerinnen und Unternehmer beteiligt. Die erste Trendwerkstatt, ein Workshop-Format zum Thema „Aufbau einer Nachhaltigkeitsstrategie“, fand im November statt.

Aber auch bestehende Formate im Themenfeld der ökologischen Nachhaltigkeit wurden erfolgreich fortgeführt. Ob im Rahmen der „klassischen“ IHK-Beratung, des Energieeffizienz-Netzwerks Berlins, der Gesprächskreise für Energie- und Umweltbeauftragte oder des Praxisprojektes Energie & Ressourcen in Kooperation mit der TU Berlin – viele Betriebe haben auch 2021 eines der zahlreichen IHK-Angebote zum Informieren, Austauschen und Netzwerken in Sachen Klima- und Umweltschutz genutzt. Und die besonders herausragenden Unternehmensprojekte wurden erneut bei der jährlichen Verleihung des Klimaschutzpartner-Preises der Berliner Wirtschaft prämiert. Im Rahmen unserer politischen Arbeit haben wir 12 Empfehlungen für eine Klimapolitik, die Chancen nutzt und die Energiewende



konsequent umgesetzt vorgelegt. Kurz vor den Wahlen zum 19. Berliner Abgeordnetenhaus hat sich die Berliner Wirtschaft in einem offenen Brief an die Berliner Landespolitik gewandt und eine gemeinsame Resolution veröffentlicht.

An vielen weiteren Stellen wurde der Weg zu mehr Nachhaltigkeit angestoßen: So hat die IHK Berlin 2021 ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.



Nachhaltigkeit

www.ihk-berlin.de/nachhaltigkeit

Gewerbetreibende in den Kiezen unterstützt

Corona hat auch in den Geschäftsstraßen und Kiezen sichtbare Spuren hinterlassen. Die IHK Berlin hat sich – neben dem Einsatz für Corona-hilfen – auch dafür engagiert, die Situation der Akteurinnen und Akteure in den Zentren zu verbessern. Unternehmerinnen und Unternehmer des IHK-Handelsausschusses haben die Situation zum Anlass genommen und die wichtigsten Forderungen für eine Post-Corona-Stadt in Form eines „Aktionsplans Innenstadt“ an die Politik adressiert. In einem Beirat Innenstadt

sollten alle relevanten Akteure an einem Tisch zusammenkommen und über alle für die Zukunft wichtigen Fragen sprechen. Über Ansätze zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt wie die Ausweitung von digitalen Angeboten und neue Konzepte der Erreichbarkeit und Angebotsmischungen aus Handel, Gastronomie, Service, Dienstleistungen und andere Attraktionen muss gemeinsam nachgedacht werden.

Konkrete Anregungen und Hilfestellungen für Geschäftsstraßen und Standortkooperationen hat die IHK Berlin gemeinsam mit den Initiatoren des Wettbewerbs Mittendrn Berlin! in einem praktischen Leitfaden zusammengefasst.

Bezüglich des Themas Gewerbeflächen wird in den Bezirken sukzessive die Forderung der IHK Berlin nach der Aufstellung bezirklicher Wirtschaftsflächenkonzepte umgesetzt (z. B. in Treptow-Köpenick, Reinickendorf, Tempelhof-Schöneberg).



Zukunft der Kieze

www.ihk-berlin.de/aktionsprogramm-innenstadt

Wirtschaftsfreundliche

Verkehrswende eingefordert

Während schon einige Berliner Straßen entsprechend dem Mobilitätsgesetz fahrradfreundlich ummarkiert wurden, hat sich die IHK auf allen Ebenen dafür eingesetzt, dass dabei die Anforderungen des Wirtschaftsverkehrs berücksichtigt werden. Im Abgeordnetenhaus wurde um die Ergänzung des Mobilitätsgesetzes um den überfälligen Teil zum Wirtschaftsverkehr gerungen. Nach vielen Diskussionen konnten sich die Fraktionen zuletzt doch nicht einigen, auch wegen der Kombination mit dem offenen Teil zur Neuen Mobilität. Nach Wahlkampf und Koalitionsverhandlungen steht das Thema inzwischen wieder neu ganz oben auf der verkehrspolitischen Agenda. Immerhin hat der alte Senat zu guter Letzt noch ein neues Integriertes Wirtschaftsverkehrskonzept (IWKV) verabschiedet, an dem IHK und Wirtschaftsvertreter in den Vorjahren intensiv mitgearbeitet hatten. Es enthält eine Reihe konkreter Maßnahmen, mit denen der Wirtschaftsverkehr erleichtert werden soll. Dazu gehört auch die Etablierung eines regelmäßigen Austausches zwischen Akteuren des Wirtschaftsverkehrs und der Verwaltung, damit akute Probleme direkt und wirksam gelöst werden können.

Ein Kernpunkt bleibt das Dauerproblem mangelnder Lieferflächen im Straßenraum, das durch den verschärften StVO-Bußgeldkatalog heute dringlicher denn je ist. Umgesetzt wurde zudem das Berliner Sharinggesetz, mit dem das Anbieten von Sharingfahrzeugen vom Roller bis zum Transporter unter einen Genehmigungs- und Gebührenvorbehalt gestellt wurde. Wie sich dies in der Praxis bewährt, bleibt abzuwarten. Der nach 2G-Regeln organisierte Tag der Verkehrswirtschaft 2021 zeigt Wege zur CO₂-Neutralität im Wirtschaftsverkehr. Und auch mit einer Vor-Ort-Veranstaltungsreihe zu Angeboten des betrieblichen Mobilitätsmanagements haben IHK und BerlinPartner Beiträge zum Thema nachhaltige Mobilität geleistet, an die weiter angeknüpft wird.

Berliner Unternehmen in internationalen Unsicherheiten unterstützt

Ein weiteres turbulentes Jahr für die Weltwirtschaft geht zu Ende und auch Berlins international tätige Unternehmen haben weiterhin mit pandemiebedingten Geschäftshindernissen zu kämpfen. Nachdem die Berliner Außenwirtschaft vor der Coronapandemie noch Jahr für Jahr Rekordexporte



Der Wirtschaftsverkehr muss beim Umbau zu einer klimafreundlichen Mobilitätsstruktur und Verkehrswende nachhaltig gewährleistet bleiben

verzeichnete, sind ihre künftigen Erfolge und die Zukunft des globalen Handels weiterhin höchst ungewiss. Die IHK Berlin bündelte von Anbeginn der Krise Informationen zu den komplexen Entwicklungen auf den internationalen Märkten und beriet den Berliner Senat. Unsere inhaltlichen Schwerpunkte auf Basis der IHK-Außenwirtschaftsumfrage 2021 und der Wahlprüfsteine für die Berliner Außenwirtschaft/-förderung gaben der Berliner Landesregierung Orientierung und konkrete Ideen an die Hand, wie sie nach Corona die

international tätigen Berliner Unternehmen bestmöglich beim Auslandsgeschäft unterstützen und fördern kann. Darüber hinaus erhielten Berliner Unternehmen durch zahlreiche Diskussions- und Informationsveranstaltungen der IHK Berlin zu den Perspektiven der Weltwirtschaft und einzelner Top-Zielmärkte (u. a. Außenwirtschaftskonferenz Berlin-Brandenburg, virtuelle USA-Delegationsreise, Big3+-Ländersprechtag zu Polen, USA und China) auch im Jahr 2021 eine konkrete Orientierung in global unsicheren Zeiten.

Herausgeber

IHK Berlin
Fasanenstraße 85
10623 Berlin
Telefon: +49 30 31510 - 0
Telefax: +49 30 31510 - 166
www.ihk-berlin.de

Redaktionsschluss

28. Februar 2022

Gestaltung und Grafik

mc-quadrat | Markenagentur und
Kommunikationsberatung OHG

Lektorat

Berit Sörensen
berit.soerensen@gmx.net

Druck

Spree Druck Berlin GmbH
Wrangelstraße 100
10997 Berlin

Die Publikation „Themen & Leistungen“ ist auf umweltfreundlichem Papier mit FSC®-Siegel gedruckt. FSC steht für „Forest Stewardship Council®“. Die gemeinnützige, unabhängige und international operierende Organisation vergibt dieses Zertifikat für Holz und Holzprodukte, die aus verantwortungsvoller Bewirtschaftung von Wäldern stammen. Außerdem wurde diese Broschüre klimaneutral hergestellt. Die durch den Energieverbrauch, Produkte oder Dienstleistungen verursachten CO₂-Emissionen können gegen andernorts eingesparte Emissionen aufgerechnet werden.



Bildnachweise

Seite 2: © Amin Akhtar | Seite 6: © golero – iStockphoto.com | Seite 7: © skynesher – iStockphoto.com |
Seite 8: © anyaivanova – iStockphoto.com | Seite 10: © bluejayphoto – iStockphoto.com | Seite 11: © alvarez – iStockphoto.com |
Seite 12: © Amin Akhtar, Christian Kruppa, Konstantin Gastmann, IHK Berlin | Seite 13: © Amin Akhtar, Ines Meier,
Christian Kruppa, IHK Berlin | Seite 17: © Brothers91 – iStockphoto.com | Seite 18: © LeoPatrizi – iStockphoto.com |
Seite 20: © Sonulkaster – Adobe Stock | Seite 23: © xavierarnau – iStockphoto.com



Facebook

facebook.com/ihkberlin



Twitter

twitter.com/ihkberlin

